

# Unsere Liebe ... darf einfach nicht sein!!

## Geschwisterliebe

Von abgemeldet

### unangenehmes Treffen

Etwas später aber dafür doppelt lang. xD Ich hoffe, ich habe nicht zu viele Fehler gemacht oO. Falls ja, dann tut mir das leid. \*verbeug\*

Have fun.

---

„Hast du gut geschlafen?“, flüsterte Miyavi morgens in mein Ohr. Ich drehte mich zu ihm um, streichelte sanft sein Gesicht.

„Neben dir? Sowieso.“, grinste ich. Er grinste zurück. Ich zog ihn auf mich drauf und küsste ihn. Er erwiderte meinen Kuss und wir gerieten in ein zärtliches Zungenspiel.

„Das kannst du immer haben.“, sagte Miyavi plötzlich.

„Wie meinst du das?“.

„Zieh bei mir ein.“, sagte er rasch. So schnell, das ich noch einmal zurückspulen wollte, um das gesagte noch mal zu hören. Ich war mir nicht ganz sicher, ob er das wirklich gesagt hatte, oder ob ich mir das eingebildet hatte.

„Was?“, fragte ich vorsichtshalber nach.

Er rollte sich von mir runter.

„Hast du mich wirklich nicht verstanden oder fragst du das nur so, weil man das in Schulzenfilmen auch immer fragt?“. Ich merkte seine Unsicherheit in der Stimme. Er tat mir leid.

„Ich bin mir nicht sicher, ob ich das verstanden habe was du gesagt hast.“

„Ich sagte: ´Zieh bei mir ein´.“, wiederholte er. Diesmal war es nicht mehr so schnell und er sah mir auch nicht mehr ins Gesicht.

„Ist das nicht ein bisschen früh?“, fragte ich. „Immerhin ist es erst ne Woche her, als wir uns kennengelernt haben.“

„Also bist du dir noch nicht so sicher, was uns betrifft?“.

Natürlich war ich mir sicher, dachte ich. Oder versuchte ich es mir einzureden?

„Doch, natürlich. Es ist nur etwas überstürzt.“, sagte ich vorsichtig, weil ich vermutete

ihn noch mehr zu verletzen.

„Ok, wenn du das so siehst. Ich geh Frühstück machen.“ Er stand auf und ging.

Seufzend sah ich zur Decke. Na toll, das habe ich mal wieder vermässelt. Wie alles, oder?

Langsam stand ich ebenfalls auf und stapfte in die Küche. Miyavi stand am Herd. Er rührte sich nicht vom Fleck.

„Na.“, sagte ich und setzte ein sanftes grinsen auf. „Bist du sauer?“

Er drehte sich zu mir um und setzte ebenfalls ein Lächeln auf. Doch der unterschied zu meinem war, das es nicht ernst gemeint war.

„Nein, bin ich nicht.“, versicherte er mir. Ich glaubte ihm nicht. Doch wollte ich ihm nicht widersprechen.

„Hör mal, es ist lieb von dir zu fragen, doch ich kann das noch nicht annehmen.“. Miyavi drehte sich wieder zum Herd.

„Guck mich bitte an.“

Er drehte seinen Kopf rum.

„Es ist Ok. Wirklich“, versuchte er mir klar zu machen. „Ich dachte nur, das wir dann mehr Zeit für uns haben und nicht immer allein sind.“

„Ich weiß.“

Ich legte meine Lippen sanft auf seine. „Sollen wir heute was machen?“

„Ja, klar, warum nicht.“.

„Shoppen?“.

„Ja, ich brauch sowieso noch eine neue Hose.“, sagte er etwas erfreuter. Es war zwar immer noch nicht so, wie ich seine Reaktion haben wollte, doch ich fand mich damit ab, das er erst mal das gesagte verarbeiten musste.

Die Einkaufsstraße war sehr überfüllt. Miyavi ging neben mir, machte manchmal ein paar komische Gesten, verhielt sich aber ansonsten normal. Ob er immer noch sauer war, dachte ich.

An einem Klamottengeschäft machten wir halt. Es war nicht gerade der beste Laden der Stadt aber Miyavi sagte, das er dort immer seine Sachen kaufen würde.

Wir gingen rein.

„Hey, sieh mal.“, sagte Miyavi und zeigte auf eine Hose mit Strasssteinen. „Ist die nicht irre?“

Ich lächelte.

„Ja, die ist cool. Zieh sie doch mal an.“, schlug ich vor.

„Bin gleich wieder da.“ Er ging in eine Kabine.

Ich sah mich weiterhin um. Die Kleidung, die hier aufzufinden war, war nicht ganz mein Ding aber ich versuchte mich langsam mit ihnen anzufreunden. Immerhin brauchte ich auch mal ne neue Garderobe.

Plötzlich tippte mir jemand auf die Schulter. Ich drehte mich unwissend um und wünschte mir sofort, ich wär mit Miyavi zu Hause geblieben.

„Hey Aoi.“, sagte Kai erfreut. „Das ich dich hier treffe hätte ich aber auch nicht gedacht. Das ist doch so gar nicht dein Ding.“

Ich hätte wissen müssen, das Kai hier einkaufen ging, dachte ich ärgerlich.

Ich ging nicht auf seine Bemerkung ein und das musste ich auch nicht weil Kai wieder ohne Punkt und Komma redete.

„Ruki hat mir erzählt das du pausierst. Ist alles Ok bei dir?“

„Ja, klar, mir geht es gut.“, sagte ich schnell, um dieses Gespräch anzutreiben. Ich wollte auf keinen Fall, das er Miyavi sah. Er würde voreilige Schlüsse ziehen und würde auch noch rechtbehalten.

Doch Kai ließ sich nicht abschütteln.

„Was machst du denn jetzt? Dich selbst finden oder Urlaub? Ich habe gehört in Europa soll es ganz toll sein.“

„Ne-Nein, ich werde zu Hause bleiben.“, stotterte ich. Warum ich das tat wusste ich selbst noch nicht.

„Sieh doch mal Schatzi, die Hose sitzt doch perfekt.“. Miyavi stand in der Nagelneuen Hose vor Kai und mir. „Oh.“

Ich errötete. Man, das war peinlich, dachte ich. Kai sah zwischen mir und Miyavi hin und her. Dann sah er mich durchdringend an. Ich sah weg.

„Kai, das ist Miyavi. Er und ich ... wir.“. Mir blieben die Worte im Hals stecken. Ich wusste nicht genau wie ich es beim Namen nennen sollte, ob ich es überhaupt hätte erwähnen brauchen, denn anscheinend wusste Kai mit der Situation die Antwort.

„Dein Freund?“, fragte er etwas verwirrt. Ich weitete meine Augen. Jetzt war es raus und es war noch schlimmer als ich es mir ausgemalt hatte.

Miyavi stand einfach nur da und sah zu, wie ich immer röter wurde und Kai immer verwirrter. Jetzt meldete er sich aber zu Wort.

„Ich denke, ihr sollte reden. Also, geh mit Kai irgendwo hin und komm dann später wieder zu mir.“ Ohne auf meine Antwort zu warten, ging er wieder zurück in die Kabine. Mich und Kai ließ er achtlos stehen.

„Gehen wir zu mir und reden.“, schlug Kai vor. An seiner Redensart konnte ich kaum erkennen ob er immer noch verwirrt oder sogar schon sauer war.

Bei Kai zu Hause setzte er erst mal Tee auf und ließ mich im Wohnzimmer sitzen. Was jetzt wohl kam, dachte ich. Würde er es den anderen erzählen, und wie würden sie reagieren? Für eine Notlüge war es jetzt schon zu spät. Dafür saß ich schon zu sehr in der Scheiße.

Kai kam mit zwei Tassen heißem Tee ins Wohnzimmer, ließ sie auf den Tisch sinken und setzte sich dann.

„Also, du und Miyavi .. ihr seit also zusammen?“. An dem unzusammenhängenden Satz merkte ich, das er genauso unvorbereitet war wie ich. Wie hätte er auch?

„Ja.“, sagte ich knapp, fügte aber hinzu. „Noch nicht sehr lange.“

„Deswegen willst du eine Pause?“, hackte er nach und sah mich unverständlich an.

„Nein, es liegt nicht an ihm. Ich brauche etwas Zeit für mich.“

„Das versteh ich nicht.“

Glaub mir Kai, das versteh ich selbst nicht aber es war nun mal halt so, dachte ich in mich hinein. Doch das konnte ich kaum als Antwort geben. Kai war wie ein Psychologe. Er analysierte gern und war sogar fast immer mit seiner Vermutung richtig.

„Ja, ich weiß auch nicht. Es kam einfach.“, sagte ich schwach. Dieses Gespräch ging in eine andere Richtung als vermutet.

„Du bist also morgens aufgestanden und hast dir gedacht: Wie wärs mit einer Pause?“ Jetzt klang er etwas genervt.

„Nein, so ist das nicht.“

„Wie ist es dann?!“. Er wunderte sich über seinen Tonfall. Es kam sehr sauer rüber was, wie ich denke, nicht seine Absicht war. Wir sahen uns stil an.

Es kam mir wie eine Stunde vor, bis Kai das Schweigen unterbrach.

„Ok, tut mir leid wegen dem Ton eben aber das war eigentlich nicht das Gespräch, was ich führen wollte.“. Er machte eine Pause. „Ich wusste nicht das du schwul bist.“

Bei dem Wort ´Schwul` fielen mir fast die Augen aus dem Kopf. War ich wirklich schwul? So hatte ich das noch gar nicht gesehen ...

„Ich weiß auch nicht...vielleicht bin ich gar nicht....schwul.“.

„Aber du magst Miyavi?“

„Ja, natürlich mag ich ihn.“ Das Wort `mag´ beschrieb nicht im Geringsten meine Gefühle zu Miyavi. Ganz im Gegenteil, es beleidigten meine Gefühle. Doch das wollte ich jetzt nicht auch noch zum Gespräch machen.

„Wirst du es den anderen Erzählen?“, fragte ich vorsichtig. Kai merkte das natürlich direkt.

„Wenn die Sache zwischen euch ernst ist, dann sollten die anderen es erfahren, oder gehören wir jetzt nicht mehr zu deinem Leben?“

Bei der Frage brauchte ich nicht lange überlegen.

„Ich werde euch alle zu mir nach Hause einladen und es den anderen sagen. Aber du musst mir dabei helfen.“. Ich sah ihn flehend an. Er nickte.

Ob das gut ging?!

---

—

